Rede
über
den 44ten
Psalm,
bey
Ablegung der feyerlichen
Klostergelübde,
gehalten
in dem Gotteshause
Unser Lieben Frauenthal
von
Herrn Jost Anton Hausherr
d. z. öffentl. Lehrer der Philosophie zu Luzern,
den 5ten Wintermonats im Jahre 1780.

Konstanz,
bey Martin Wagner, Buchhändler.

140710906

Staatl. Bibliothek Passau

Adducentur regi virgines post eam: proximae ejus afferentur tibi: afferentur in laetitia et exultatione: adducentur in templum regis. *Psalm.* 44. v. 15. 16.

Also wird sie, deine Braut, und nach ihr andre Jungfrauen ihre Gespielinnen zu dir geführt, o König! Freudig und frohlockend werden sie hingeführet, und in die königliche Wohnung gebracht.

Von wem, und von was redet er hier der Prophet David? Wer ist dieser königliche Bräutigam? Was für eine Braut, und was für jungfräuliche Gespielinnien sollen diesem Könige zugeführet werden? Was für eine Hochzeit wird hier besungen?

Der eben gemeldte königliche Prophet, der Stammenvater Jesu Christi nach dem Fleische, sieht durch göttliche Offenbarung weit in die Zukunft hinaus, und tief in die Geheimnisse Gottes hinein. Er sieht unter seinen Nachkömmlingen den langen versprochenen Erlöser, den Sohn Gottes als Mensch auf Erden. Er bewundert dabey die unbeschreibliche Güte, die unaussprechliche Barmherzigkeit, die unbegreifliche Liebe, aus deren Antriebe der Ursprung, der Schöpfer, der Erhalter, der Herr aller Dinge, der höchste Gott das sterbliche undankbare unnütze Menschengeschlecht von dem Tode und der Dienstbarkeit des Teufels entrissen, und so in die Freyheit gesetzt; daß er nicht nur ein Erlöser der Menschen, sondern auch ihr Bruder seyn wollte; da er ihnen das Recht der Kinder Gottes mitgetheilet: nicht nur Bruder, sondern so gar Bräutigam; da er der glücklichen Versammlung der Erlösten und Gläubigen, seiner Kirche, die zierlichsten Kleider, das heiligste Erbe- und Heurathgut seiner Gnade und Liebe mitgetheilet; und ihr die königliche Wohnung, und das seligste Brautbett im Himmelreiche vorbereitet. Er erstaunet, wie der Sohn Gottes der Freund, das Brod, das Getränke,

der Weg, die Thüre, das Leben, das Licht, die Auferstehung, die Glückseligkeit seiner Braut wird; und sich auf so vielfältige und wundervolle Weise mit ihr in diesem und dem künftigen Leben auf das innerste vereiniget.

In dieser Entzückung des Geists, in dem Glanze dieses Lichts, in diesem Uebermaße der Freude bricht er in ein Loblied aus, welches den ganzen 44ten Psalm ausmacht. **Aus meinem Herzen**, fängt er an; **aus meinem Herzen steigt ein schönes Lied.**

1) In finem, pro iis, qui commutabuntur, — — canticum pro dilecto.

Ein Lied: es soll dem **Vornehmsten** in der **Musik**, dem **Beßten auf den Cymbeln** eingehändiget werden, damit es recht vollkommen aufgeführet werde. Es ist ein Liebespsalm, **Ein Lied von der Liebe.**

Es ist ein Lied für meinen Gesalbten, für meinen König den Bräutigam.

Ein Lied für seine schönste Braut, seine heilige Kirche.

Ein Hochzeitlied auf die reineste **Vermählung** meines Königs mit der glücklichen Braut.

Ich singe meine Worte dem Könige. Dem Geiste Gottes überlasse ich meine Zunge: er mag sie nach seinem Belieben leiten, und sich derselben, wie ein Schreiber der Feder bedienen. So singe ich deutlich und leicht und fröhlich fort. Meine Zunge ist wie die Feder eines eilfertigen Schreibers.

Doch nein: diese Braut des göttlichen Sohns, wie sie der Prophet eigentlich hier betrachtet, stelle man sie sich nicht etwa vor als eine einzelne Person. Die ganze heilige Kirche der Rechtgläubigen; die aus dem Heyden und Judenthume zu Christo bekehrten, die in dem Schoose des Christenthums erzogenen, die in diesem Leben noch streitenden, und in dem andern triumphierenden Christen, diese alle durch den Glauben erleuchteten, und mit andern Tugenden ausgezierten Seelen machen zugleich jene Braut aus, die als eine herrliche Königinn zur Rechten unsers Erlösers und Gottes Jesu Christi steht; und von ihm berufen, von ihm geheiliget, von ihm geliebet, mit ihm vereiniget, durch ihn verherrlichet wird.

Aber wo wäre diese Braut, diese Versammlung der Geliebten, wenn Gott nicht viele einzelne Menschen; wenn er nicht alle und jede Seelen

dieser geheiligten Versammlung liebte? Apostel, Propheten, Märtyrer, Lehrer, Beichtiger, Büßer, Jungfrauen, Wittwen, verschiedene Berüfe und Stände, verschiedene Zierathen, die zur Herrlichkeit dieser Braut das Ihrige beytragen; und deren alle und jede wieder mit besondern Gaben und eigenen Gnaden von Gott gezieret sind, weil alle und jede von ihm auf besondere Weise geliebet werden.

Unter allen diesen sehe ich insonderheit Menschen beyderley Geschlechts, welche der liebende Gott vorzüglich zu seiner nähern Freundschaft und Liebe auserwählet: welche nicht nur die Gebothe, sondern auch die Räthe des Evangeliums befolgen; die der ganzen Welt und allem Irrdischen Urlaub geben, damit sie ihren Gott mit freyem und ungetheiltem Herzen allein lieben: die nicht nur alles, was sie haben, alles, was sie hoffen könnten, sondern auch alles, was sie sind, ihrem Erlöser aufopfern; weil sie ihn über alles lieben; weil sie ihn immer mehr zu lieben, und von ihm geliebt zu werden verlangen. Diese sind der besondere, der köstlichste schönste Schmuck, der die heilige Braut, die Kirche Gottes zieret. Diese glücklichen Seelen sind nicht nur die schö-

nen Gespielinnen, welche zu nächst auf die Braut folgen, da sie ihrem Könige zugeführet wird: sie sind selbsten alle soviel königliche Bräute, die freudig und frohlockend zum Könige als ihrem Bräutigam hingeführet, und in die geheimesten Wohnungen des königlichen Palastes gebracht werden.

Und eben hier in diesem Gotteshause, sehe ich vor mir Jungfrauen, die schon lange auf den heutigen Tag, als ihr größtes Freuden- und Hochzeitfest mit Begierde gewartet: Jungfrauen, die voll der Freude und des Frohlockens in diesem Tempel und vor den Altar des Herrn dem Könige der Könige zugeführt werden; damit sie vor ihm öffentlich durch feyerliche Gelübde dem Teufel, dem Fleische, und der Welt abschwören; und ihm allein aus Liebe sich ganz zu seiner Liebe opfern. Und da ich betrachte, was hier nicht nur vor unsern Augen, sondern vor den Augen der Engel und des ganzen Himmels vorbeygeht; so bricht mein volles Herz in eine Lobrede aus:

2) Eructavit cor meum verbum bonum.

Eine Rede von der Liebe: eine Rede von dem Könige dem Bräutigam, von den geistlichen Bräuten, von der heiligen Vermählung.

Sie sehen Hochans. die Abtheilung, welche nicht so fast meine, als des Psalmisten, und des Psalmes selbsten ist.

In dem ersten Theile

Lobt der Prophet den Bräutigam der Kirche in seiner Herrlichkeit; und zeiget, wie würdig er ist von seiner Braut geliebet zu werden.

In dem zweyten Theile

Beschreibt er die Eigenschaften und Zierden der Braut; und lehret, wie sie sich der Liebe des Bräutigams würdig mache.

In dem dritten Theile

Frohlocket er bey der Hochzeit; und erhebt die Glückseligkeit und die Vortheile einer so heiligen, so herrlichen Vermählung des Bräutigams mit seiner Braut.

Bey dem ersten Theile, werden wir sehen, was ein solcher Bräutigam verdiene: und was es für eine Ehre sey für eine Seele, die zu seiner Braut auserwählet wird.

Bey dem Zweyten werden wir lernen, was dieser Bräutigam von seiner auserwählten Braut

erfodere: und was für Bedingnisse eine Seele erfüllen müsse, die den Bräutigam lieben, und von ihm geliebet werden will.

Bey dem Dritten werden wir bewundern, was dieser Bräutigam seiner treuen Braut verspreche: und was für ein Glück es seye für eine Seele, die durch vollkommene Liebe mit diesem Bräutigam vereiniget ist.

Dico ego opera mea regi. Lingua mea calamus ſcribae velociter ſcribentis:

Dem königlichen Bräutigam Jesu Christo widme ich meine Rede: sie soll nur zu seiner Ehre, und zum Nutzen seiner Geliebten angefangen und geendet werden. Dir, o heiliger Geist, überlasse ich meine Zunge: leite sie nach deinem Gefallen; und entzünde sie mit deinem heiligsten Feuer: so wird sie gleich der Feder eines eilfertigen Schreibers ungehindert und fröhlich und nutzlich deine reinen Wirkungen verkünden.

Heilige Maria, Mutter der schönen Liebe, Königinn der Jungfrauen, herrlichste Braut des heiligen Geistes sey gegrüßt, und bitt für uns.

Erster Theil.

Die Braut in dem hohen Liede, da sie ihren Geliebten durch alle Gassen aufsuchet, ruft überlaut: (*) Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, meinem Geliebten zu sagen, wenn ihr ihm begegnet, das ich vor Liebe schwach bin. (**) Wie sieht er dann aus, dieser Geliebteste aus allen Geliebten, fragten die Töchter Jerusalems, daß du uns so sehr beschwörest? (***) So sieht mein Geliebter aus: antwortet die Braut, so ist mein Freund beschaffen: und macht ihnen dabey eine so reizende Beschreibung desselben, daß sie alle vor Liebe entzündet, und ihn mit ihr zu suchen entschlossen waren. Aber ich halte mich heute hauptsächlich an jene Schilderung, welche der königliche Prophet in dem angezogenen Psalme von seiner Schönheit, von seinen Tugenden, und von seinem Reiche macht.

(*) Hoh. Lied. 5. 8. (**) Hoh. Lied. 5, 9.
(***) Hoh. Lied. 5, 16.

3) Speciosus forma prae filiis hominum:

Ruft er voll der Entzückung auf; da er ihn im Geiste betrachtet. Du bist ausbündig schön, o ewiger König, über alle Menschenkinder! Ja; ausbündig schön! denn du bist Gottessohn. (*) Du bist der Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der Allmacht, und das vollkommene Bild der göttlichen Güte. Unendlich schöner als alle Menschenkinder: ja von dir, aus dir, und in dir, ist die Schönheit aller Menschenkinder, durch welche alle gemacht worden. Ausbündig schön! deine menschliche Seele übertrift nicht nur alle Seelen der Menschen: sie übertrift alle erschaffene Geister an Schönheit himmelweit. Ausbündig schön! dein Leib ist nicht nur ein Meisterstück der Natur; und der schönsten Jungfrau, der schönsten Mutter ganz ähnlich: er ist ein Werk des heiligen Geistes; freylich ja ein vollkommenes Werk. Und weder Erziehung, weder Leidenschaft konnte ihn verunstalten. Allein unsre Sünden und seine Liebe haben ihn in seinem Leiden so erbärmlich zugerichtet, daß von ihm Isaias schreibt:

(*) Weish. 7. 26.

(*) Seine Schönheit ist ganz dahin: kaum sieht er mehr einem Menschen gleich. Aber muß er nicht auch so, ja ebendarum der Braut liebenswürdiger seyn, da er nur aus Liebe zu ihr mit Blut und Wunden bekleidet ist? Ebendarum steht er so herrlich von den Todten auf, daß der Mond und die Sonne seine Schönheit bewundern: eine Schönheit, (**) die die Engel mit unersättlicher Begierde anschauen: eine Schönheit, welche die Freude des ganzen Himmels, und die seligste Kurzweile der Ewigkeit seyn wird.

(***) Sieh du, mein Geliebter, ruft billig die Braut, du bist schön, und angenehm. Die Betrachtung deiner ist mit guten Begierden wie mit Blumen erfüllet. (****) Deine Gestalt ist blühend, wie der Libanberg: du übertrifst alle Menschen, wie die Cedern alle Bäume. Du bist ausbündig schön über alle Menschenkinder.

Diffusa est gratia in labiis tuis.

Die Annehmlichkeit ergießt sich auf deine Lippen. Seine Lippen, sagt abermal die Braut,

(*) Isai. 53, 2. (**) 1. Pet. 1, 12.
(***) Hoh. Lied. 1, 15. (****) Hoh. Lied. 5, 15.

(*) sind Lilgen, von denen die beßte Myrrhen triefet. Sie predigen eine unbefleckte Lehre, und vor allem eine wahre Buße: aber mit solcher Zärtlichkeit, daß (**) meine Seele vor Liebe wie Wachs zerschmelzet, wenn er mir durch stille Einsprechungen zum Herzen redet. Redet er öffentlich im Tempel unter den Lehrern; (***) erstaunen alle, die ihn hören, über seine Klugheit, und über seine Antworten. Prediget er den Schaaren des Volkes; so (****) geben ihm alle Zeugniß, und verwundern sich über die angenehmen Worte, die aus seinem Munde fließen. Er zieht aller Herzen, wie ein Magnet das Eisen, an sich. Selbst die Knechte der Oberpriester und Pharisäer, anstatt ihn gefangen zu überbringen, bringen die Antwort: (*****) Niemals hat ein Mensch so geredet, wie dieser Mensch. Fürwahr die Annehmlichkeit ist ganz im vollen Maaße über deine Lippen ausgegossen.

Propterea benedixit te Deus in aeternum.

Darum hat der göttliche Vater dich ewig

(*) Hoh. Lied. 5, 13. (**) Hoh. Lied. 5, 6.
(***) Luk. 2, 47. (****) Luk. 4, 22.
(*****) Joh. 7, 46.

gesegnet. Darum sagte er bey seiner Verklärung: (*) Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe. Dieser ist euer Lehrmeister: ihn höret an. Und daher hat sich durch ihn alle Völle des Segens und der Gnade in die ganze Welt ergossen.

So sieht mein Geliebter aus: ihr Töchter von Jerusalem: so ist mein Freund beschaffen, sagt die Braut. So, meine Schwestern! so sieht er aus euer Bräutigam! Dieser ist euer Freund. Ist er nicht würdig euer Geliebter, und der Liebste aus allen Geliebten zu seyn? Aber er ist nicht nur schön und annehmlich der Bräutigam: Wahrheit, und Stärke, und Sanftmuth und Gerechtigkeit und alle königlichen und göttlichen Tugenden begleiten ihn.

4) Accingere gladio tuo super femur tuum, potentissime!

Umgürte, o Mächtigster, deine Hüfte mit deinem Schwerte! Wie gehöret aber dieß hieher? möchte man denken. Wie schicken sich Großmuth und Macht, und Schwert und Schlach-

(*) Matth. 17, 5.

ten zu einem freudigen Hochzeitliede? In allweg, Hochans. und mich dünkt, als wolle der Prophet sagen: Du bist schön, o König, über alle Menschenkinder. (*) Deine Worte sind überaus annehmlich; und alles ist an dir liebenswürdig. Du bist der auserwähltesten Braut sehr würdig. Aber du mußt sie, wie Jakob seine Rachel durch Arbeit verdienen: du mußt sie, wie ich die Tochter Sauls meine Michol, durch Niederlage der Feinde erobern. Du mußt dir dein auserwähltes Volk, deine Kirche erst durch 33 jährige Arbeit und Müheseligkeiten verdienen: du mußt sie durch deine Lehre und Beyspiele die Zeit deines Predigamtes gestalten: du mußt sie in deinem Blute waschen und reinigen; und die Verlobung mit ihr kann nicht eher, als bey deinem schmerzlichen und schmählichen Kreuztode geschehn. Dann erst wird sie dein, und deiner würdig: dann erst wird sie zu deiner Freude schön auswachsen, und zu deiner Ehre immer herrlicher werden. Itzt ist sie noch zum Theile unter dem Joche des eigensinnigen Judenthumes: größtentheils liegt sie noch in der Sklaverey des abgöttischen Heydenthums. Die Welt, welche sie verblendet, das

(*) Hoh. Lied. 5, 16.

Fleisch, welches sie bethöret, der Teufel, der sie gefesselt hält, sind mächtige Feinde. Diese müssen von dir geschlagen, und gänzlich besieget; und du mußt (*) durch Blutvergießen ihr Bräutigam werden. Wie! mache dich fertig zum Kriege wider diese Feinde. Umgürte dich mit deinem Schwerte. Verkünde dein Wort. Das Wort (**) aus deinem Munde ist ein zweyschneidiges Schwert. Ja dein (***) Wort ist lebendig und kräftig, und durchdringender, als ein zweyschneidiges Schwert: Es geht so weit, daß es Willen und Verstand entscheidet, durch Mark und Beine fährt, Gedanken und Vorhaben zerleget.

5) Specie tua et pulchritudine tua intende: prospere procede et regna.

Rüste dich mit allen den reizenden Gaben und Gnaden deiner Menschheit, mit aller Macht und Herrlichkeit deiner Gottheit aus. Mache dich durch alles, was du bist, den Deinigen recht liebreich, den Feinden recht fürchterlich. Du wirst eine Eroberung über die andere ma-

(*) 2. Moys. 4, 25. (**) Offenb. 1, 16. (***) Hebr. 4, 12.

chen: durch unzählige Siege wirst du das Reich des Satans zerstören; und dir ein neues Reich stiften; und selbes bis an die Gränzen der Erde verbreiten. Umgürte dich also mit deinem Schwerte, spanne deinen Bogen; sey glücklich, und herrsche durch deine Wahrheit, und durch deine Sanftmuth, und durch deine Gerechtigkeit.

Propter veritatem et mansuetudinem et justitiam.

Und sehet! wie weit bringt ihn nicht seine Liebe! Er unternimmt alles für seine Braut. Er erscheint als Lehrer, und bringt die Wahrheit: Er wird Erlöser, und zeiget seine Sanftmuth: Er untersuchet als Kenner und Richter; und lehret, und übet Gerechtigkeit. Er bringt die Wahrheit, indem alle Vorbilder und Versprechen des alten Bundes an ihm und durch ihn erfüllet werden; und indem er der Welt eine neue, aber ganz reine und göttliche Lehre, das Evangelium des Heils verkündet. Er zeigt seine Sanftmuth und Güte, da er für alle Sünder, sogar für seine Mörder und Peiniger aus Liebe in den äußersten Schmerzen, in der äußer-

ſten Verachtung, in der äußerſten Armuth an dem Kreuzgalgen ſtirbt. Erzeigt ſeine Gerech tigkeit, und überzeugt uns ſehrnach drücklich von der Bosheit der Sünde, von dem Werthe unſrer Seelen, von der Hochheit Gottes; da er für unſre Sünden, für unſer Heil, der göttichen Majeſtät ſich ganz zum Opfer dargiebt. Und bey allem dieſem ward in der That erfüllet, was der Pſalmiſt hinzuſetzt:

Et deducet te mirabiliter dextera tua.

Und deine Rechte Hand wird dich wunderbar führen. Ja; ſie führte ihn wunderbar, die Macht dieſer Rechten, durch alle Schritte ſeines Predigamtes, und bekräftigte die Wahrheit ſeiner göttlichen Lehren durch unzählige und erſtaunliche Wunderwerke. Dieſe Rechte verließ ihn auch in ſeinem Leiden nicht: ſie erhielt ſein Leben mehr und länger leiden zu können: ſie ſtärkte ſeine Seele zu jener wundervollen Sanftmuth: und auch da ſeine Hände an das Kreuz genagelt waren, verfinſterte dieſe Rechte Sonn und Mond; erſchütterte die Erde; ſprengte die Felſen; und zerriß den Vorhang des Heiligthums. Dieſe Rechte führte ihn wunderbar wieder aus dem Grabe hervor, und übte an ſeinen Feinden

fürchterliche Gerechtigkeit aus; da sie das gottesmörderische Judenvolk in seiner Blindheit und Verstockung in die ganze Welt zerstreuet, um aus der heidnischen Welt ein heiligeres Christenvolk auszuwählen; das alte treulose Jerusalem zerstöret, um sich ein neues unter den Heiden aufzubauen. (*) **Die Rechte des Herrn hat ihre Kraft ausgeübet: die Rechte des Herrn hat mich erhöhet.** Diese Rechte breitet die Lehren seiner Wahrheit, die Beyspiele seiner Sanftmuth, die Wirkungen seiner Gerechtigkeit in alle Länder unter alle Völker aus. Und alle diese Lehren, alle diese Beyspiele, alle diese Wirkungen lauter Pfeile auf die Herzen der Menschen.

6) Sagittae tuae acutae, populi sub te cadent, in corda inimicorum regis.

Deine Pfeile sind scharf, o König! durch sie werden Völker vor dir fallen; sie werden die Herzen deiner Feinde durchbohren. Deine Pfeile sind scharf. Die Welt, das Fleisch und die Hölle sind dadurch getroffen; und besieget worden. Die Herzen der Menschen sind davon ge-

(*) Ps. 117, 16.

troffen; aber zum Heile. Die Feinde sind nicht mehr: nur als Freunde leben sie, und fallen vor dir nieder. Deine Pfeile sind scharf. Schaaren der Sünder fallen zu deinen Füßen nieder, und bitten reumüthig um Vergebung ihrer Mißethaten. Völker fallenzu deinen Füßen nieder, und verehren dich als Obsieger, und erkennen dich als ihren König. Alle Geschlechter und Alter und Stände der Menschen fallen zu deinen Füßen nieder, und versprechen ewigen Gehorsam und beständige Treue. Deine Pfeile sind scharf! Unzahlbare liebende Seelen sind davon tief verwundet, und vor Liebe schmachtend fallen sie zu deinen Füßen, und sagen mit der Braut: (*) so sieht mein Geliebter aus: so ist mein Freund beschaffen, ihr Töchter von Jerusalem! Dieser, der mich so sehr geliebet, der meiner Liebe so würdig ist, dieser ist mein Geliebter: dieser soll mir der Geliebteste aus allen Geliebten seyn. Sehet M. L. Schwestern, und geistliche Bräute. Dieser tapfere Kämpfer, dieser mächtige Sieger, dieser wahrhafte, sanftmüthige und gerechte König will euer Bräutigam werden. Verdienet er nicht der Geliebteste aus allen Ge-

(*) Hoh. Lied. 5, 16.

liebten; und was für eine Ehre für euch seine auserwählte Bräute zu seyn. Aber ihr kennet ihn noch nicht ganz. Merket mit Freuden auf. Betrachtet ihn als König in seinem Reiche.

Aber stellet euch dabey nicht etwa nur einen König, ein Reich dieser Erde vor. (*) Auf seiner Kleidung ist über die Hüfte dieser Namen geschrieben: König der Könige, und Herr der Herrschenden. So sah ihn Johannes in der heimlichen Offenbarung; und der königliche Prophet sagt: (**) dein Reich ist ein Reich aller Jahrhunderte! und deine Herrschaft erstreckt sich auf die ganze Nachwelt.

7) Sedes tua, Deus, in seculum seculi.

Dein Thron, o Gott, ist ewig. Es ist zum Theile schon erfüllt, zum Theile wird noch erfüllet werden, und ewig erfüllet bleiben, was Daniel bey der Auslegung jener Statue geweissaget, die Nabuchodonosor im Traume gesehen. (***) In den Tagen dieser Königreiche

(*) Offenb. 19, 16. (**) Ps. 144, 13.
(***) Dan. 2, 44.

wird Gott vom Himmel ein ewigwährendes Königreich, das nimmer zerstöret wird, aufrichten; und sein Königreich wird keinem andern Volke gegeben werden: ja dasselbe wird diese Königreiche allezusammen zermalmen und zerstören. Wirklich ist die assyrische, die persische die griechische Monarchie zerfallen: auch die römische wird ganz zu Grunde gehn: dieses Reich aber ewig bestehn. Denn der göttliche Vater (*) gab ihm Gewalt, Ehre und Reiche, daß ihm alle Geschlechte und Völker und Sprachen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, und wird nimmer abgethan: sein Reich wird nimmer zerstöret.

Virga directionis virga regni tui.

Dein Scepter ist der gerechteste Scepter. Seine Regierung ist gerecht und heilig; sie ist nicht nur selbst keines Unrechts fähig; sie ruft andere von der Ungerechtigkeit zurücke; sie führet alle Untergebenen zur Gerechtigkeit an. Ein gerechter Scepter, der die Gerechten leitet, der die Gottlosen schlägt. Denn du hattest immer die

(*) Dan. 7, 14.

Gerechtigkeit lieb, und hassetest die Unbilligkeit.

8) Dilexisti justitiam, et odisti iniquitatem: propterea unxit te Deus, Deus tuus, oleo laetitiae prae consortibus tuis.

Du bist aller Sünde und Unbilligkeit ganz unfähig; so daß du weder die Tugend hassen, weder ein Laster lieben kannst; darum daß dich Gott der Vater, dein Gott, mit dem Oele der Frohlockung vor allen deinen Mitgenossen gesalbet. Die Menschen sind deine Mitgenossen in der Natur; die Engel sind deine Mitgenossen in der Gnade; die Könige, die Priester, die Propheten sind deine Mitgenossen in der Würde, in der Gewalt, in der Sendung, in dem Geiste, in der Salbung: aber dir gehört der Ehrentitel eines Gesalbten vor allen deinen Mitgenossen. Denn vor allen hat dich Gott, dein Gott, mit der heiligmachenden Gnade, mit der persönlichen Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur, mit allen Gaben der Gnad und der seligmachenden Glorie, mit dem Oele der Frohlockung gesalbet; und (*) dich

(*) Ephes. 1, 21.

als den höchsten König mit aller Gewalt über alles, was auf Erden und im Himmel ist, zu seiner Rechten gesetzet: und alle Salbung aller Gesalbten ist nur ein geringer Antheil deiner herrlichen und vorzüglichen Salbung.

9) Myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis, a domibus eburneis: ex quibus delectaverunt te filiae regum in honore tuo.

Dieses heiligste vielfache Oel der Frohlockung, mit dem du vor allen Mitgenossen gesalbet worden, ergießt sich auf alle deine Kleider; so, daß sie wie nach Myrrhen und andern kostbarsten Spezereyen riechen: so daß nicht nur deine Menschheit, mit der du dich bekleidet, sondern alle Beyspiele und Handlungen und Begebenheiten und Geheimnisse derselben einen annehmlichen, trostreichen, aufmunterenden, reizenden und stärkenden Geruch der Heiligkeit von sich geben. Von diesem Geruche duften auch alle deine Paläste, die mit Helfenbeine bekleidet sind. Die christlichen Tempel, die Versammlungen, Stifte und

Klöster eifriger Seelen, alle gebaute und lebendige Häuser Gottes, lauter Paläste von reinem Helfenbeine; in welchen zu deiner Belustigung und Herrlichkeit die Prinzessinen der Könige dich bedienen: lauter Paläste, in denen deine Geheimnisse begangen, erkläret, betrachtet, befolget, verherrlichet werden: da die Prinzessinen der Könige, ganze Versammlungen und Völkerschaften: da großmüthige, erhabene und heilige Seelen nach dem Geruche deiner Salben laufen, und deinen Tugendbeyspielen mit heldenmüthigem Eifer nachfolgen. Daß du also nicht nur ihm Himmel, sondern in den Kirchen und Versammlungen und Herzen der Gerechten auf Erden immer deine Herrschaft ausübest.

(*) Zieh mich nach dir: seufzet die Braut, in dem hohen Liede, vor Begierde. Zieh mich nach dir. Wir wollen dir nachlaufen, und dem Geruche deiner Salben folgen. Der König, Gott, hat mir die Geheimnisse seiner ausnehmenden Schönheit, seiner herrlichen Tugenden, seines prächtigen Reiches eröfnet.

(*) Hoh. Lied. 1, 3.

In dir, o Geliebter, wollen wir mit Lust frohlocken: und an deine Liebe gedenken, die süßer ist als Wein eitler Ergötzlichkeiten. Dich lieben die Aufrichtigen. Sehet, sehet doch, ihr Töchter von Jerusalem! So sieht mein Geliebter aus: so ist mein Freund beschaffen. Dieser ist mein Bräutigam.

Ja; M. Schw. dieser ist der Bräutigam, der euch liebet, und von euch geliebet zu werden heftig verlangt. Und verdienet er eure Liebe nicht? Lasset eitele Welttöchter nach irrdischen mangelvollen Schönheiten seufzen: lasset sie in Buhler sich verlieben, die ihnen durch die lasterhaftesten Liebkosungen nicht so fast ihre Liebe als ihre Unschuld geraubet: lasset, lasset sie sich freuen, wenn sie etwa ein spannenbreites Stuck Landes, oder einen Beutel mit Geld erheurathet. Ihr M. L. Schw. schätzet euch glückselig, daß ihr nur allein Jesu Christo zugehöret: und werdet heilig stolz auf die Ehre, die euch heute vergönnet wird, Bräute eines so liebenden, eines so liebenswürdigen Bräutigams zu werden.

Zwenter Theil.

Aber lasset uns in unsrem Psalme weiter fortfahren, und mit dem Propheten die Zierden und Eigenschaften der Braut Jesu Christi betrachten.

10) Adstitit regina a dextris tuis in vestitu deaurato, circumdata varietate.

Er sieht sie im Geiste, die Kirche Gottes, die, der göttliche Sohn geliebet, und aus Liebe gekommen war sie zu berufen, sie zu erlösen, sie zu verherrlichen. Er sieht sie aber in ihrer ganzen Herrlichkeit; wie sie auf das kostbareste ausgeschmücket, und über alles, bis zu nächst an den Thron des göttlichen Bräutigams, erhöhet, zur Rechten desselben als Braut und Königinn steht; und mit aller ihrer Pracht die Herrlichkeit des Bräutigams vermehrt; und an der ganzen Herrlichkeit ihres Bräutigams Antheil nimmt. Zu deiner Rechten, sagt er, steht die königliche Braut mit dem köstlichsten Golde, und mancherley Schmucke ge-

zieret. Und voll des Eisers für die Ehre des Bräutigams, voll der Liebe gegen diese künftige schöne Braut, voll der Begierde dieses alles erfüllet zu sehn, redet er schon von weitem und lange vorhinein, die künftige zu diesen hohen Ehren bestimmte Braut an: und gleichwie ein liebvoller sorgfältiger Vater seiner Tochter, so spricht er ihr zu, dieses auf sie wartende Glück ja nicht zu vernachläßigen; und unterrichtet sie, wie sie sich zu dieser Würde vorbereiten, und der Liebe dieses Bräutigams würdig machen müsse:

11) Audi, filia, et vide, et inclina aurem tuam.

Höre meine Tochter! und sieh: betrachte es recht aufmerksam; und neige dein Ohr: spanne alle Kräfte an, und gieb dir alle Mühe, die Bedingnisse recht zu begreifen, und die Pflichten hurtig zu befolgen, die von dir erfodert werden, eine würdige Braut Jesu Christi zu werden.

Ich habe schon gesagt, daß unter dem Namen dieser Braut im eigentlichen Verstande die ganze Kirche Christi betrachtet werden müsse.

Aber in einem geistlichen, figürlichen und doch wahren Verstande redet hier der H. Geist durch den Mund des Propheten auch von allen rechtgläubigen Seelen, und besonders von denjenigen, die sich aller irrdischen Liebe entschlagen, und sich ganz der Liebe Christi widmen. Denn, wie ich Anfangs gesagt, wo wäre diese Braut, diese Versammlung der Heiligen, wenn nicht auch insonderheit heilige und liebende Seelen Bräute Christi wären? Ich will also hier nicht weitschichtiger erklären, weder mit was Rechte die Kirche eine Königinn genennt werde; wie sie zur Rechten des Throns Gottes stehe; worinn die Pracht, die Köstbarkeit, die Verschiedenheit ihres Schmuckes wirklich bestehe: weder will ich weitläuftig beschreiben, wie sich diese Kirche in der That der Liebe des Bräutigams würdig mache: sondern ich werde in diesem ganzen zweyten Theile mich hauptsächlich nur befleißen zu zeigen, wie sich eine aus besonderer Gutthat und Liebe von Gott zu seiner Braut auserwählte Seele beeifern solle, seiner Liebe sich würdig zu machen; und was sie für Bedingnisse erfüllen, was für Eigenschaften erlangen müsse, eine geliebte Braut des so liebenswürdigen Bräutigams zu werden.

Ja; M. L. Schw. eine unschätzbare Gnade ist es, und eine besondere Wirkung einer vorzüglichen Liebe, wenn Gott eine Seele aus tausend und tausenden, die in der Welt ein sinnliches und weltliches Leben führen, von der Welt absöndert; und selbe zu sich in die Einsamkeit des Klosterlebens ruft; um aus ihr eine Auserwählte unter den Auserwählten selbsten zu machen: das ist, sie zur höchsten Staffel seiner Auserwählten zu erheben, und sie für seine Braut anzunehmen. Aber ebendarum fodert er auch eine vorzügliche Gegenliebe und eine besondere Reinigkeit des Herzens. Denn wie verdiente sie vor tausenden seine Braut zu seyn, wenn sie ihn nicht vor allen liebte? Wie könnte sie eine Braut des heiligsten Gottes seyn, wenn sie nicht schön, nicht rein, nicht heilig wäre? Dessentwegen **höre meine Tochter, und sieh, und neige dein Ohr, und vergiß dein Volk, und deines Vaters Haus.**

Et obliviscere populum tuum, et domum patris tui.

Auch in der Welt muß die Braut eines Menschen die Ihrigen, und ihres Vaters Haus ver-

lassen, um allein nach dem Willen und dem Gefallen des Bräutigams zu leben. Fodert der göttliche Bräutigam nicht billig etwas mehr? Nein: es ist nicht genug die Welt nur dem Leibe nach verlassen. Eine Braut Gottes muß auch das ganze Herz von derselben abziehn. Die Welt muß nichts mehr für sie; und sie nichts mehr für die Welt seyn. Ja; die heilige Verbindung, die sie mit Gott macht, ist so erhaben, das sie alle, auch sonst heilige Bande trennet. **Vergiß dein Volk, und deines Vaters Haus.**

Der liebende Gott hat sie aus der Welt berufen; und durch diese Gutthat allein von wie vielen Beschwernissen des Lebens, von wie vielen Hindernissen der Tugend, von wie vielen Reizungen der Sünde, von wie vielen Gefahren des ewigen Unterganges hat er sie nicht befreyet? Er hat sie in die Einsamkeit des Klosterlebens berufen: und sie also in die Ruhe dieses Lebens, in die Wohnung und Gesellschaft der Tugend, in das Zufluchtsort der Unschuld, ich darf sagen, in die Sicherheit des Heils, zu die Vorhöfe des Himmels übersetzet. Fodert er nicht billig ihr ganzes Herz? Wäre es nicht

Undank

Undank von ihr, wenn sie in einem geistlichen Kleide ein weltlich gesinntes Herz beybehalten; wenn sie nicht ohne Seufzer wieder in die Welt, so wie die Jsraeliten in das Egypten, aus dem sie Gott befreyet hatte, zurückesehn; wenn sie ihre Liebe zwischen Gott und der Welt gleichsam theilen wollte? Würde sie den Namen einer würdigen Braut Christi verdienen? Mit welchem Rechte würde sie sagen können: (*) **Mein Geliebter ist mein; und ich bin sein?**

(**) **Möchtet ihr doch eine kurze Zeit** meine Ungestümmigkeit, ja, ich kann mit Paulus sagen, **meinen Unverstand ertragen. Geduldet mich dann, wie ihr es auch thut. Denn ich bin für euch im Namen Gottes beeifert. Sintemal ich euch an einen Bräutigam übergebe: der ist Christus, welchem ich euch als reine Bräute einzuhändigen verlange.** Ja; dieser Bräutigam ist eifersüchtig; und will von seinen Geliebten allein gesuchet, allein geliebet werden. Darum ruft er in dem hohen Liede seine Braut in die Einsamkeit: (***) **komm in meinen Garten,**

(*) Hoh. Lied. 2, 16. (**) 2. Kor. 11, 1.
(***) Hoh. Lied. 5, 1.

meine Schwester, meine Braut: in den verschlossenen Garten, wo nichts irrdisches unsre Unterhaltung stören; nichts das Herz zerstreuen; nichts die Liebe theilen kann. Aber dieser Garten ist nicht nur die Einsamkeit des Ortes, in welches er seine Braut einladet, sondern selbst das Herz und die Seele der Braut. (*) Meine Schwester und Braut, sagt er zu ihr voll des Vergnügens: du bist ein wohlverschlossener Garten: du bist ein wohlbewahrter und versiegelter Brunnen: so daß der Zutritt niemanden außer mir verstattet wird. Darum ruft der Prophet so sorgfältig: höre meine Tochter, und sieh, und neige dein Ohr, und verlaß nicht nur; vergiß dein Volk und deines Vaters Haus. So wird der König nach deiner Schönheit ein Verlangen haben.

12) Et concupiſcet rex decorem tuum.

Dann, wann dein Gedächtniß vom unnützen Andenken der Welt; wann dein Verstand von aller Hochschätzung der Welt; wann dein Willen von aller Liebe der Welt; wann dein Herz

(*) Hoh. Lied. 4, 12.

von aller Neigung zur Welt frey seyn wird: wann deine ganze Seele nur allein deinem Bräutigam zugehören wird; dann wird sie erst jene Schönheit bekommen, die der Bräutigam sodert: jene Schönheit, die sein Herz verwunden, und alle seine Liebe gewinnen, und ein Verlangen nach dir entzünden wird. **Und der König wird nach deiner Schönheit Verlangen haben.** Bevor diese gänzliche Absönderung von der Welt ganz vollbracht seyn wird, wirst du, ich will wenig sagen, immer so seufzen müssen, wie die erst berufene Braut im hohen Liede Anfangs geseufzet: (*) **Sehet meine Unvollkommenheit nicht an, ihr Töchter von Jerusalem,** welche aus dreyen Ursachen, oder vielmehr aus dem einzigen Umgange mit der Welt ihren Ursprung hat. Die erste ist der Zorn Gottes wider die Erbsünd, und die von der Erbsünde hinterlassenen bösen Neigungen, die unter irrdischen Gegenständen immer neuen Zundel fanden. Die zwote, die Uneinigkeit meiner Brüder, welche, so lange ich mit ihnen umgieng, mich oft zur Ungeduld reizten. Die dritte ist, die

(*) Hoh. Lied. 1, 5.

Menge der Verrichtungen, unter denen ich die Sorge für mich selbst vernachläßigte. Wirf alles dieses von dir weg: vergiß dein Volk und deines Vaters Haus: sondere dein Herz von der ganzen Welt ab: so wird der königliche Bräutigam nach deiner Schönheit Verlangen haben. Er ist dieses alles und noch mehr werth:

Quoniam ipse est Dominus Deus tuus.

Weil er der Herr dein Gott ist. Er ist Herr: verdienet er nicht diesen Gehorsam? Er ist Gott: verdient er nicht dieses Opfer? Er ist Dein: Der Herr, Gott, dein Bräutigam: verdienet er nicht diese Liebe? Ist es nicht Ehre für dich, alles das, was du von ihm empfangen, ihm wieder schenken; und dadurch ihm gefallen zu können? Ist es nicht ein Glück für dich, die ganze Welt vergessen; und dadurch den Herrn der Erde und des Himmels gewinnen; und Gott besitzen; und alles in Gott finden; und sagen können: Mein Geliebter, mein Herr, mein Gott, ist mein, gleichwie ich sein bin? Ist es nicht eine Freude für dich, mit einem solchen Geliebten beständig dich unterhalten zu können?

Et adorabunt eum.

Und du wirst ihn mit andern anbethen. Dieses ist das ganze und beständige Geschäfft seiner Bräute, mit dem Bräutigam sich unterhalten. Sie werden ihn anbethen. Dieser ist der bessere Antheil, den Magdalena, den diese geistliche Bräute Christi für sich erwählet, sich bey dem Bräutigame aufhalten; ihn betrachten; ihn loben; ihm zu gefallen suchen: da unterdessen Martha, da so viele andre auch fromme Seelen in der Welt mit hundert unnützen Arbeiten und Sorgen sich verwirren. Sie werden ihn anbethen, (*) in ihren täglichen Betrachtungen, bey denen ihr Liebesfeuer immer aufs neue angeflammet wird. Sie werden ihn anbethen, in ihren mit englischer Musik vereinigten Chören, in denen ihr Liebesfeuer von Zeit zu Zeit in fröhliches Lob Gottes ausbricht. Sie werden ihn anbethen, in dem Innersten ihres Herzens, in welchem sie, auch unter allen Verrichtungen des Gehorsames, durch immerwährendes Andenken des gegenwärtigen Geliebten ein ewiges Liebesfeuer unterhalten und ernähren. Sie

(*) Ps. 38, 4.

werden ihn anbethen, im Geiste der Demuth und der Ehrfurcht; denn er ist Herr: im Geiste des Eifers und der Andacht; denn er ist Gott: im Geiste der Freude und der Liebe; denn er ist ihr, ihr Bräutigam. (*) Sie werden ihn anbethen im Geiste und in der Wahrheit: weil er der Herr, ihr Gott ist. Dieser ist (**) der beßte Antheil, der von ihnen nicht wird genommen werden: Denn es ist jenes glückliche Geschäfft, welches sie ewig auch in dem Himmel fortsetzen werden: der beßte Antheil, dem sie mit sorgenfreyen Herzen allein abwarten können: denn es ist ihr einziges Geschäfft.

Sie wissen; sie sehen es, daß jener (***) himmlische Vater, der die Raben und andre Vögel der Luft nähret, obschon sie nicht aussäen, und nicht einschneiden; keine Scheuern füllen, und keine Keller haben: Der das Gras, und die Lilgen des Feldes so herrlich kleidet, obwohl sie nicht arbeiten, und nicht spinnen; sie wissen, sage ich, daß dieser himmlische Vater ja freylich bes-

(*) Joh. 4, 23. (**) Luk. 10, 42.
(***) Matth. 6, 26.

ser für die Bräute seines Sohnes sorget. Sie erfahren wirklich, was der Heiland versprochen, (*) Daß denen, die vor allem das Reich Gottes, und dessen Gerechtigkeit suchen, jenes Zeitliche alles im Ueberflusse beygeleget werde. Sie sehen dasjenige wirklich in die Erfüllung gebracht, was der Prophet in unsrem Psalme der Braut vorhinein verspricht:

13) Et filiae Tyri in muneribus vultum tuum deprecabuntur; omnes divites plebis.

Alsdann wirst du von den Ausländerinnen, und allen Reichen des Volkes beschenket, und gebethen werden; damit sie von dir einen gütigen Blick erhalten. Zu diesem Ende haben die Stifter und Stifterinnen dieses Gotteshauses, seligen und löblichen Andenkens, ihr Vermögen dargeschenket; damit auch arme Töchter des himmlischen Vaters unter den Bräuten seines Sohnes wohl unterhalten werden könnten: die Reichen des frommen Christenvolks haben deßwegen ihre freygebigen Geschenke hiehergebracht; und diese Bräute Got-

(*) Matth. 6, 32.

tes um einen gütigen Blick gebethen: weil sie wußten, daß ihre Beschäfftigung ein immerwährendes Gebeth; daß das Gebeth der Bräute dem Bräutigam angenehm seye; daß sie das, was sie den Bräuten thun, dem Bräutigam erweisen; und weil sie sicher hoffeten durch die Gunst und das Gebeth dieser Gott lieben Versammlung Gnad und Seegen von ihrem Herrn und Gott zu erhalten.

Bey allem diesem müssen wir nicht eingestehn, meine lieben Schwestern und geistliche Bräute, daß, wenn die Welt mit Rechte ein Egypten genennet werden kann, das Kloster ebenmäßig ein gelobtes Land genennet zu werden verdienet, (*) welches von Milch und Honig fließt? Müsset ihr nicht bekennen, daß dieses alles, was Gott von euch verlangt, nicht so fast Pflichten sind, die er euch aufleget, als besondere Gutthaten, die er euch mittheilet? Denn wahrhaftig die Absönderung von der Welt ist wahre Freyheit des Herzens: die Beschäfftigung in der Einsamkeit wahre Ruhe der Seele: die Armuth des Geists wahrer Reichthum des Lebens. Doch alles dieses ist noch nicht alles.

(*) 2. Moys. 3, 8.

Lasset uns noch weiter gehn; M. L. Schw. Aber werdet nicht kleinmüthig; werdet nicht böse auf mich, daß ich so viel von euch fodere. (*) Möchtet ihr doch eine kurze Zeit meinen Unverstand ertragen: muß ich abermal beysetzen. Geduldet mich dann, so wie ihr es auch thut. Denn ich soll euch an einen Bräutigam übergeben: der ist Christus, welchem ich euch als reine Bräute einzuhändigen verlange.

Freylich ja; ein Christ in der Welt kann selig werden, wenn er die Gebothe Gottes und seiner Kirche hält; und alle schwere Sünden vermeidet. Eine geistliche Ordensperson kann ihre Seligkeit erlangen, wenn sie nebst den allgemeinen christlichen Pflichten, auch noch jene erfüllet, die sie sich durch ihre Gelübde freywillig aufgeladen. Doch aber wenn sie auch von der Welt abgesöndert; wenn in dieser Einsamkeit das Gebeth und die Uebung des Gehorsames ihre ganze Beschäfftigung ist; so wird sie zwar mit Rechte unter die frommen Diener Gottes gerechnet: sie mag sich auch meinetwegen eine Braut Christi nennen: aber von Christo wird

(*) 2. Kor. 11, 1.

sie noch nicht dafür angesehen; sie wird zu der nähern Verträulichkeit, und innersten Vereinigung mit ihm nicht zugelassen werden. Was geht dann noch ab? Was wird noch überdas erfodert? Höret, meine Allerliebste im Herrn, was der Prophet in unserm Psalme sagt.

14) Omnis gloria eius filiae regis ab intus.

Alle Zierde, und die ganze Schönheit seiner königlichen Tochter ist von innen; in dem Innersten des Herzens und der Seele. Da zieret sich die Braut, wo sie von dem Bräutigam, der die Herzen durchforschet, zum meisten betrachtet wird. Christus herrschet nicht so fast in dem äußern als in dem innerlichen Menschen. (*) Mein Reich ist nicht von dieser Welt, sagt er: es ist nicht ein sinnliches, es ist ein geistliches Reich. (**) Das Reich Gottes ist in euch innerlich; und es fällt nicht in die Augen, wenn es kömmt. In dem Innersten der Seele und des Gewissens, da sieht Christus: da liebt Christus: da redet Christus: da straft Christus: da krönet Christus. Für diese innerliche Schönheit muß also die Braut besorget

(*) Joh. 18. 16. (**) Luk. 17, 21.

seyn, wenn sie diesem Bräutigam gefallen will. Aber in wenn besteht hauptsächlich diese Zierde? Es ist bald gesagt: aber es will viel sagen. In einer gänzlichen Entblößung von allem, was nicht Gott ist: oder, was nothwendig damit verbunden ist, in einer reinen Liebe Gottes über alles.

Wie eigentlich eine solche Seele beschaffen sey, bin ich nicht im Stande weitschichtiger zu erklären; aber doch gezwungen, in etwas anzuzeigen. Das Gedächtniß ist nicht nur frey von allem Andenken eiteler Weltsachen: es vergißt seiner selbst, und denkt allein an Gott und göttliche Dinge. Der Verstand ist nicht nur frey von aller Hochschätzung blendender Größe der Welt: er beurtheilet alles nur nach der Wage des Heiligthums; und achtet alles für nichts, was nicht Gott und seine Ehre betrist. Der Wille ist nicht nur frey von unordenlicher Liebe zeitlicher Güter: er ist so von der Liebe Gottes ganz beseelet, daß er in allem Guten nur ein Gut liebet; in dem einzigen Gut seine ganze Freude findet; und nur nach diesem höchsten Gut alle Begierden richtet. Alle Kräfte der Seele sind den Bewegungen der Gnade gehorsam und getreu. Alle Anmuthungen des Her-

zens folgen nur den Trieben dieser reinen Liebe. Der ganze Mensch steht unter der Anleitung Gottes allein.

Eine solche Seele ist ruhig; und um gar nichts, nicht einmal um sich selbsten bekümmert; wenn nur das mit ihr geschieht, was Gott will: und das, was er von ihr will, erfüllet sie mit der größten Emsigkeit. Sie ist gleichgültig zu allem; und verlangt nicht anders zu leben, nicht anders zu sterben, so gar nicht anders selig zu werden, als allein wie es Gott will: und opfert sich seiner Anordnung mit der fröhlichsten Ergebenheit. Sie ist sich selbsten abgestorben: und verläugnet sich selbst in allem; und vernichtet sich in allem; weil es Gott so will. Da sie also nur nach der Richtschnur der göttlichen Weisheit, und nach der Leitung des göttlichen Willens lebt, sagt sie mit dem Apostel: (*) Ich lebe, nicht mehr ich: sondern Christus lebt in mir. Denn die Liebe Gottes ist der Tod meiner Seele: und eben diese Liebe Gottes ist das einzige Leben, und die Seele meiner Seele.

In einer solchen Seele ist wahrhaftig das Reich Gottes. Ja; sie selbst ist der Thron Gottes.

(*) Gal. 2, 20.

Da sieht sie Christus allein: da redet mit ihr Christus allein; da wohnet, da herrschet in ihr Christus allein. Wie, M. L. Schw.! muß nicht Christus eine solche Seele lieben! Muß nicht diese reine und heldenmüthige Liebe, diese innerliche Zierde der königlichen Tochter, dem Bräutigam gefallen? Muß nicht diese Heiligkeit der Seele alle Handlungen des ganzen Lebens heiligen? Welche Menge und Verschiedenheit der herrlichsten äußerlichen Tugendsübungen wird nicht aus einem so göttlichen Herzen hervorsprossen? und die Braut so zieren, wie sie der Prophet beschreibt: **Die königliche Tochter ist innwendig mit aller Herrlichkeit gekleidet, und auswendig mit durchbrochenem Golde, und gestickten Zierathen umgeben.**

Omnis gloria ejus filiae regis ab intus, in fimbriis aureis, circumamicta varietatibus.

Wie erlanget aber eine Seele diese dem Bräutigam so gefällige Schönheit? Durch was für Wege gelanget sie zu diesem Ziele? Ich w[illegible]e etwas zu weitläuftig: aber doch, ich muß from-

men Begierden Genügen leisten. Und ich scheue mich nicht andre zur Gespanschaft auf den Weg einzuladen, welchen ich voraus sehe: damit sie durch ihren Eifer den Wegweiser selbsten ermuntern, und nach sich ziehen mögen. (*) Wer ein Ohr hat, höre! Man fängt an mit einem großmüthigen Entschlusse Gott zu suchen; koste es, was es wolle: und mit einem festen Vertrauen, Gott zu finden; wie immer das Herz bisher möge beschaffen gewesen seyn. Man kömmt weiter: und macht in kurzer Zeit unglaublichen Fortgang durch oft wiederholte herzliche Bereuung aller bisher begangenen Sünden und Nachläßigkeiten: durch beständigen und unverdrossenen Eifer im Gebethe: durch sorgfältigste Vermeidung aller, auch dem Scheine nach geringsten, Sünden; durch genaue Wachsamkeit auf alle Bewegungen der Seele und des Herzens: durch standhafte Treue, und hurtigen Gehorsam gegen die Antriebe der Gnade und innerlicher Einsprechungen: durch Abtödtung der Sinne; durch Verläugnung seiner selbst; durch Unterdrückung der aufsteigenden unordentlichen Anmuthungen: durch oft wiederholte Begierden

(*) Offenb. 2, 7.

mit Gott vereiniget zu werden: durch gänzliche Versicherung, daß man mit eigenen Kräften keinen Schritt fortrücken, mit Beystande der Gnade aber gewiß zum Ziele gelangen werde. (*) **Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Kirchen sagt: dem Sieger werde ich ein verborgenes Manna zu essen geben: ich will ihm einen weißen Stein geben, worauf ein neuer Namen geschrieben seyn soll, den niemand weiß, als der ihn bekömmt.**

M. L. Schwestern! nur eifrig und herzhaft angefangen: ihr werdet bald erfahren, daß ein eifriges und so abgetödtes Leben weit mehr Trost und Vergnügen in einem Tage bringt, als ein kaltsinnig- und sinnliches im ganzen Jahre. (**) **Nehmet mein Joch auf euch, sagt der Heiland, und ihr werdet Ruhe der Seele finden: denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.** Fürchtet euch nicht, und habet Vertrauen. Der Bräutigam, welchem ihr durch diese Beflissenheit allein zu gefallen suchet, wird euch an der Hand den kürzesten und sichersten Weg führen: und dasjenige durch seine Gnade

(*) Offenb. 2, 17. (**) Matth. 11, 29.

wirken, was eure Schwachheit nicht vermag. Wie ihr euch gegen ihn, so wird er sich gegen euch verhalten. (*) Denn den Heiligen erzeigt er sich als ein Heiligmacher: den Unschuldigen ist er unschädlich: den Auserlesenen und Freygebigen gegen ihn theilet er auch freygebig auserlesene Gaben mit. Ein Vögelein, das nur mit einem Faden angebunden ist, kann sich nicht frey in die Höhe erschwingen. Wie! was wollet ihr euch an Fäden anbinden, nachdem ihr Stricke und Ketten abgerißen? Reißet euch von allem los. Von allem abgesöndert wohnet bey euch selbst ganz allein: und bald werdet ihr (**) die Stimme des Geliebten hören, welcher anklopfet: mache mir auf, meine Schwester, meine Freundinn, meine Taube, meine Vollkommene. Denn ich habe ein Mißfallen an der Kaltsinnigkeit der meisten, welche in der Finsterniß eines sinnlichen Lebens wohnen, und mir ein Last sind. (***) Siehe, ich stehe bey der Thüre des Herzens, und klopfe an. Höret jemand meine Stimme, und öffnet mir die Thüre, so will ich zu ihm

(*) Ps. 17, 27. (**) Hoh. Lied. 5, 2.
(***) Offenb. 3, 20.

hineingehn:

hineingehn: wir wollen mit einander das Nachtmahl einnehmen: das ist, ich werde ihn zu seiner und meiner Belustigung meiner Verträulichkeit würdigen. Wohlan, getreue Seele! bereite diesem Bräutigam dein Herz; damit er zu dir zu kommen, und in dir zu wohnen sich würdige. Mache Christo Plaz, und verschließ allem übrigen den Eingang: (*) und er wird kommen, und seine beständige Wohnung bey dir nehmen.

Ja; wenn du diese Bedingnissen erfüllet; wenn du diese Schönheit der Seele erlangt haben wirst, dann wirst du sagen:

(*) Joh. 14, 23.

Dritter Theil.

(*) Die Stimme des Geliebten hat sich hören lassen. Sieh, er selbst! er kömmt von dem Himmel: er eilet herzu über Berg und Thal. Er wird als Bräutigam kommen, und sagen: (**) Du bist vollkommen schön, meine Freundinn, und nichts ist an dir zu tadeln. Komm von der schneeweißen Reinigkeit des Gewissens, meine Braut: komm von der schneeweißen Reinigkeit: komm, und laß dich krönen; nachdem du ganze Berge der Beschwernisse und Laster überstiegen; nachdem du die Nachstellungen der höllischen Löwen und Leoparden vermieden hast. Du hast mir das Herz geraubet, meine Schwester und Braut: du hast mir das Herz geraubet. Und du wirst im Uebermaße der heiligen Freude sagen: (***) Der Geliebte ist mein, und ich bin sein. Er ist mein: erkläret diese Stelle der heilige Bernhard, weil er gegen mich gütig und

(*) Hoh. Lied. 2, 8. (**) Hoh. Lied. 4, 7.
(***) Hoh. Lied. 6, 2.

barmherzig ist: und ich bin sein; weil ich gegen alle seine Gnaden Treue und Dank erweise. Er ist mein: weil er für meine Befreyung gesorget: und ich bin sein; weil ich nur für seine Ehre sorge. Er ist mein; weil er für mein Heil alles angewendet: und ich bin sein; weil ich seinem Willen und Wohlgefallen alles opfere. Er ist mein; weil er mich vor tausenden liebet: und ich bin sein: weil ich ihn vor allem, und über alles, und allein liebe. Mein Geliebter ist mein: und ich bin sein.

(*) Mache dich auf, meine Freundinn, meine Taube, meine Schöne, und komm. Denn sieh, der rauhe Winter der Unvollkommenheit ist vorbey: das Stürmen der Versuchungen ist vergangen: die Hindernisse haben aufgehöret.

Sie folget: sie kömmt. (**) Der Freund ist mein, sagt sie, gleichwie ich sein bin. An reinen Seelen hat er Lust; bis der Tag der Ewigkeit anbricht, und der Schatten dieses Lebens vergeht. (***) Die linke Hand

(*) Hoh. Lied. 2, 10. (**) Hoh. Lied. 2, 16. (*** Hoh. Lied. 2, 6.

meines Bräutigams unterstützet itzt mein Haupt durch die Gnade: und seine Rechte wird mich in der Ewigkeit einst umfangen.

Es sind zwar sehr viele Seelen, redet von ihr der Bräutigam, deren einige mich adelich und uneigennützig lieben: andere aus Hoffnung der Belohnung, unzählige aber aus Furcht der Strafe mir dienen. Jedoch gefällt mir über alle diese eine vollkommene Seele: diese ist meine Taube. Diese ist ihrer Mutter der Gnade ohne Ausnahme getreu.

Alle andere Seelen, wenn sie ihnen zu Gesichte kömmt, preisen sie überaus glückselig, und erheben sie mit Lobe. Wer ist diese, welche man hervortreten sieht, wie die aufgehende Morgenröthe? Sie ist schön, wie der Mond, rein wie die Sonne, der Hölle erschrecklich, wie ein wohlgeordnetes Heer unter seinen Fahnen.

Also wird sie diese königliche Braut zu dem Könige geführt. Also wird sie mit ihm durch die reineste Liebe, durch die heiligste Vereinigung für ewig vermählet.

Aber, meine liebsten Zuhörer! Gott weiß, wie mirs um das Herz ist; da ich eine so selige Vermählung, da ich den beneidenswürdigen glücklichen Stand einer solchen Gott liebenden und von Gott geliebten Seele betrachte, und in etwas mir vorstelle; und doch nicht begreifen, und nicht erklären kann. O daß wir es selbst erfahren wollten! o daß wir uns getrauten mit Ernste Hand an das Werk zu legen, und alle Hindernisse einer so seligen Verbindung mit Gott auf die Seite zu räumen!

Wo ist eine wahrhaft Gott liebende Seele? Sie allein wird begreifen, was sie empfindet, wenn sie sagt: mein Gott, und alles! wenn sie in ihrer Einsamkeit bey ihr selbsten denkt: (*) Ich bin immer bey dir, mein Gott! und du hältst meine rechte Hand. Du leitest mich nach deine liebreichen Verordnung; und nimmst mich letztlich auf in die Herrlichkeit. Wenn sie seufzet: Was verlange ich sonst im Himmel? oder was begehre ich außer dir auf Erden? Wenn mein Leib und mein Herz schwach wird, so ist Gott die Stärke meines Herzens; Gott ist mein Erbgut in Ewigkeit.

(*) Ps. 72, 23.

Wohlan, meine liebsten Zuhörer! fanget Gott recht zu lieben an: oder vielmehr, höret auf die Welt und euch selbsten zu lieben; so werdet ihr mehr erfahren, als ich sagen kann: und alles dasjenige wird auch an euch erfüllet werden, was der Prophet in den folgenden Versen unsres Psalmes weissaget.

15) Adducentur regi virgines post eam: proximae eius afferentur tibi.

Nach ihr werden andere Jungfrauen, ihre Gespielinnen, zu dir geführet werden, o König! So wie alle Beyspiele, so haben besonders die Beyspiele großmüthiger Seelen ganz besondere Kraft; und machen auf die Herzen der Menschen verwunderlichen Eindruck. Die heilige Braut im hohen Liede entzündet alle Töchter von Jerusalem mit gleicher Liebe gegen ihren Bräutigam. Die Großmuth einiger gottseliger Seelen hat weitschichtige Wüsteneyen und unzählige Klöster mit Verachtern der Welt und Dienern Gottes angefüllet. Und Gott weiß es, was dieses heutige Beyspiel unter gegenwärtigen Jünglingen und Jungfrauen auswirken wird. Das leuchtende Beyspiele einer einzigen Person

macht in einer geistlichen Gemeinde zum Vortheile der Tugend mehr Wirkung, als alle Zusprüche und Bücher und Predigten. Denn der Schimmer ihrer innerlichen Schönheit ergießet sich auf alle ihre äußerlichen Handlungen: so wie die Salbung des Bräutigams einen kostbaren Geruch in alle seine Kleider ergießet. Ja; gleichwie Gott ehemals seiner Judith zur Bethörung des Holofernes, und zum Nutzen seines jüdischen Volkes (*) selbst noch mehrern Glanz beygeleget: so verherrlichet auch der Bräutigam die Schönheit seiner Braut vor den Augen derjenigen, die er an sich ziehn; und durch deren Begleitschaft er die Braut belohnen und verherrlichen will. Also wird zugleich das Verdienst, zugleich die Zierde und Verherrlichung der Braut um so viel größer, je größer die Zahl andrer Jungfrauen, ihrer Gespielinnen ist, welche nach ihr dem Könige zugeführt werden.

16) Afferentur in laetitia et exultatione: adducentur in templum regis.

Freudig und frohlockend werden sie hingeführet: weil sie das Vergnügen und die Fröh-

(*) Judith. 10, 4.

lichkeit der Braut ermuntert: weil sie ihr künftiges Glück in dem Glücke der Braut schon vorhinein sehen: weil sie mit ihr, und durch sie vor das Angesicht des Bräutigams in die königliche Wohnung, in den prächtigen Tempel der Herrlichkeit Gottes gebracht werden. **Freudig und frohlockend werden sie hingeführet, und in die königliche Wohnung gebracht.** Und wer wird es beschreiben: wer mag es begreiffen, was für Lobsprüche, welchen unendlichen Dank diese glücklichen Gespielinnen ihrer Anführerinn in Ewigkeit abstatten werden; daß sie durch sie in die königlichen, in die heiligen, in die glückseligen, in die ewigen, in die göttlichen Wohnungen gebracht worden? Wenn (*) außer dir, o Gott, kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, noch einem Menschen zu Sinne gekommen ist, was du denen zubereitet hast, die dich mit Liebe erwarten; wer wird fassen können, wie du eine Braut belohnen werdest, durch welche dein Hofstaat so sehr vermehret und verherrlichet wird.

Sehet M. L. Schw. und geistliche Bräute, nicht nur wie vergnügend, sondern auch wie vor-

(*) 1. Kor. 2, 9.

theilhaft eine so reine, eine jungfräuliche, eine englische, eine göttliche Vermählung seyn muß. Aber nicht genug. Der göttliche Bräutigam will seine auserwählte Braut nicht nur mit einer zahlreichen schönen Begleitschaft anderer Jungfrauen; er will sie auch mit Söhnen verherrlichen.

17) Pro patribus tuis nati sunt tibi filii: constitues eos principes super omnem terram.

Anstatt deiner Väter, welche du verlassen hast, wirst du Söhne ans Licht bringen; und sie zu Fürsten über die ganze Erde setzen. Wie diese Verheißung an der Kirche, der wirklichen Braut Christi erfüllet worden, ist sonnenklar. Denn anstatt der Patriarchen, der Väter und Lehrer des alten Bundes, die sie verlassen, da sie sich zu Christo gewendet, hat sie, freylich ja, Söhne ans Licht gebracht; und sie zu Fürsten über die ganze Erde gesetzet. Die Apostel, die Lehrer, die Vorsteher, die Priester der Kirche, lauter Söhne dieser Braut, deren Lehren und Arbeiten und Ruhm (*) in alle Länder ertönet, und sich bis an die

(*) Ps. 18, 5.

Gränzen des Erdkreises verbreitet. Herrliche Söhne: von denen eben der Prophet sagt: (*) Deine Freunde, o Gott, sind vor mir sehr kostbar, und vor der Welt überdiemaßen verherrlichet. Ihr Haupt ist sehr erhoben, und ihr Fürstenthum sehr verstärket. Unzählige Söhne: Wenn ich sie zählen wollte, würden sie mehr als Sandkörnlein des Meeres seyn. Eben so ist auch an dieser Kirche zum Theile schon erfüllet worden, zum Theile wird noch heute erfüllet:

18) Memores erunt nominis tui in omni generatione et generationem.

Alle diese Söhne, und alle diese unzähligen Kinder, welche sie durch das Evangelium in Christo gebohren, machen das Andenken des Bräutigams und das Andenken der Braut bey der ganzen Nachkommenschaft unvergeßlich; und werden es bis ans Ende der Welt unvergeßlich erhalten. So daß die Völker zu allen Zeiten und in der Ewigkeit beyde darum loben werden.

(*) Ps. 138, 17.

19) Propterea populi confitebuntur tibi in aeternum, et in seculum seculi.

Darum werden dich die Völker zu allen Zeiten, und in Ewigkeit loben. Wir sehen es, sage ich, zum Theile schon itzt, und werden es in der Ewigkeit sehn, wie diese Verheißungen an der Kirche vollkommen in die Erfüllung gebracht seyn werden. Aber dann erst, in der Ewigkeit, werden wir auch eben so klar sehn, wie diese Verheißungen auch an sonderheitlichen geistlichen Bräuten erfüllet worden; und wie sie auch an euch M. L. Schw. werden erfüllet werden, wenn ihr wahre Bräute Jesu Christi seyn werdet. Oder wie! daß ich nur eins und das andere Beyspiel anführe, hat nicht eine heilige Monika durch ihr Gebeth und ihre Thränen in der Einsamkeit einen großen Kirchenlehrer Augustinus, und durch diesen unzählige andere Apostel und Lehrer und Heilige der Kirche Gottes gebohren? Hat nicht eine heilige Theresia, jene wahre und geliebte Braut des Erlösers, in der glückseligen, jungfräulichen Vermählung und innersten Vereinigung mit Gott eine Menge heiliger Söhne und Töchter; was sage ich? eine Menge gottseliger Gemeinden der Kirche geboh-

ren, und ihrem Bräutigam zugeführet; welche ihr Andenken bey der Nachkommenschaft unvergeßlich erhalten; und wessentwegen sie die Völker zu allen Zeiten und in der Ewigkeit loben werden. Diese Beyspiele sind überzeugende Beweise. Ich will euch also mit mehrern nicht länger aufhalten. Ihr selbst, M. L. Schwestern! ihr selbst müsset Beyspiele und Beweise dieser Wahrheit werden. Werdet wahre Bräute Christi; und alles dieses wird auch an euch erfüllet werden. Ihr werdet nicht nur allein in euch selbsten das Reich Gottes, und also einen Himmel auf Erden finden; und das selige Glück einer so heiligen Vermählung mit hier zeitlichem, dort ewigem Vergnügen genießen: sondern ihr werdet auch noch andere Jungfrauen zur Begleitschaft einladen, zur Nachfolge ermuntern, zum Könige in seine Wohnung führen. Ihr werdet durch euer Gebeth in der verträulichen Unterhaltung mit eurem Geliebten Sünder bekehren; kaltsinnige Christen zur Liebe der Tugend entzünden; der Kirche Gottes eifrige Seelenhirten und Apostel erwecken: lauter Söhne und Töchter, die sich bis ans Ende der Welt vermehren; die ihr erst alle an dem letzten Gerichtstage erkennen; die euch von da in einer langen Reihe in den königlichen

himmlischen Palast begleiten; die euer Andenken immer unvergeßlich erhalten, und euch darum in Ewigkeit Lob und Dank erstatten werden.

Beschluß.

Ja; befleißet euch den Bräutigam, der euch aus Gnaden auserwählet, und zu solcher Ehre berufen hat, immer besser zu kennen, und immer inbrünstiger zu lieben. Er verdienet es. Seine Schönheit ist ausbündig: seine Tugenden sind göttlich: sein Reich ist herrlich und ewig.

Lasset euch alles kosten jene Bedingnisse zu erfüllen, die dieser heilige Bräutigam von der Braut fodert: und ihm durch gänzliche Absönderung von der Welt, durch jene selige Beschäftigung in der Einsamkeit, durch jene innerste Schönheit der Seele zu gefallen.

Dann werdet ihr auch erfahren, daß er treu ist in Haltung dessen, was er seiner Braut verspricht. Eine selige Vermählung, eine herrliche Begleitschaft, eine unaussprechliche Fruchtbarkeit wird euch in der Zeit und in der Ewigkeit beglücken.

Gehet also hin, M. L. Schw.! lasset euch eures gefaßten Entschlusses nicht gereuen. Tre-

tet die ganze Welt mit Füßen; eilet freudig und frohlockend dem Altare des Herrn zu. Werfet euch vor dem Herrn eurem Gott auf eure Angesichter nieder: versprechet ihm, euch der Ehre würdig zu machen, zu welcher ihr berufen worden; die Pflichten zu erfüllen, die von euch erfodert werden; dem Glücke euch vorzubereiten, welches auf euch wartet. Schenket eurem Bräutigam nicht nur das Eurige, sondern euch selbsten, ganz, ohne Ausnahme, mit großmüthiger Liebe, zur ewigen Liebe. Sprechet bey euch mit dem königlichen Propheten: (*) Was soll ich dem Herrn (der mich errettet hat) für seine Gutthaten vergelten? Ich will alle Beschwernisse meines Berufes auf mich nehmen: ich will den heilsamen Kelch nehmen, und den Namen des Herrn um Gnade und Stärke dazu anrufen. Wohlan! ich will meine Gelübde vor seinem ganzen Volke entrichten. Kostbar ist vor den Augen des Herrn nicht nur der gewaltsame Tod seiner heiligen Blutzeugen, sondern auch der Tod seiner Heiligen, welche aus Liebe seiner der Welt und sich selbsten freywillig absterben. Ach Herr! weil ich deine Magd bin, deine

(*) Ps. 115, 12.

Magd, und eine Tochter deiner Magd; darum hast du meine Bande zerrissen. Ich will dir ein Lobopfer schlachten, und den Namen des Herrn anrufen. Wohlan! ich will meine Gelübde vor dem ganzen Volke entrichten; in den Vorhöfen seiner Wohnung, mitten in dir, o Jerusalem.

Aber wir, meine Christen! die wir hieher gekommen, Zuschauer dieser feyerlichen Handlung, und Zeugen dieser heiligen Verbindung zu seyn; was machen wir uns bey dem Lichte dieser bisher betrachteten Wahrheiten für Gedanken?

Sehen wir nicht augenscheinlich, wie schändlich die vereitelten Weltkinder sich selbsten betriegen, welche von keinem, als allein sinnlichem Vergnügen wissen? Welche keine, als allein sinnliche und fleischliche Liebe kennen? Wie erbarmenswürdig die sind, die alle andere für erbarmenswürdig ansehen, weil sie nicht, gleich ihnen, eitel und lasterhaft sind. Wie weit diejenigen irregehen, die mit solcher Hitze nach der Glückseligkeit streben; aber sie nur da suchen, wo sie nicht zu finden ist? (*) Die den Brun-

(*) Jerem. 2, 13.

nen des lebendigen Wassers verlassen, und sich verdorbene Wasserbehalter graben, die das Wasser nicht behalten können. Die nur aus den unflätigsten Lachen koth- und giftvolles Wasser schöpfen, und damit ihren tödlichen Durst immer mehr entzünden? Wahr ist, was Paulus geschrieben: (*) der sinnliche Mensch versteht nicht, was vom göttlichen Geiste kömmt: ihm scheint es eine Thorheit, und er begreift nicht, was geistlich zu untersuchen ist. Aber wehe diesen Thoren, welche immer die Seligkeiten des Evangeliums mißkennen, und unter den Seligkeiten der Welt immer und ewig armselig bleiben!

Sehen wir nicht, wie boshaft jene feindlichen Menschenfreunde andere betriegen, welche das Laster immer nur auf der reizenden Seite zeigen; und demselben zum Verderbnisse junger Herzen der Tugend abgestohlene Schönheiten andichten? Welche im Gegentheile die Tugend nur im dunkeln Schatten, nur mit verdrüßiger Mine, nur mit finstern Farben malen? Welche die Klöster und Gemeinden Gott geheiligter Personen als Kerker der natürlichen Freyheit, als Spitäler einer

(*) Kor. 2, 14.

ewigen Betrübniß, als Sammelplätze des Müßiggangs, als Raubstädte des gemeinen Wesens ausschreyen? Wahr ist heut zu Tage geworden, was der H. Apostel Judas geschrieben: (*) Ihr, Geliebte, seyd eingedenk der Worte, welche euch vor mir von andern Aposteln unsres Herrn Jesu des Gesalbten sind gesagt worden. Sie sprachen zu euch, es werden zu den letzten Zeiten Spötter kommen, welche ihren gottlosen Begierden nachleben werden. Diese sind, die sich selbsten abtrennen, fleischliche Leute, ohne göttlichen Geist. (**) Diese lästern, was sie nicht verstehen; was sie aber von Natur, wie das unvernünftige Vieh, erkennen, dient ihnen nur zum Verderben, und zum Verderbnisse anderer. Aber Wehe ihnen, weil sie dem Wege des Kains nachgehen, und gleich dem Balaam sich um Gewinnswillen in den Irrthum stürzen, und als Aufrührer wie Kore zu Grunde gehen. (***) Wehe ihnen, weil sie nicht nur den Schwachen auf dem Tugendwege Steine des Anstoßes hinlegen;

(*) Jud. 17. (**) Daselbst 19.
(***) Matth. 18, 7.

sondern auch der immer mehr gefahrleidenden Unschuld und Tugend die Thore zur Freystadt sperren: weil sie zugleich die Lehre und Räthe des göttlichen Bräutigams umzustoßen, zugleich seine liebste Braut, die Kirche, ihres schönsten Schmuckes zu berauben trachten.

Also M. Chr. decket uns das Licht der bisher betrachteten Wahrheiten diese und dergleichen unselige Irrthümer der betrogenen und der betriegenden Welt auf. Aber lasset uns diese gemachten Betrachtungen nicht nur zur Bereicherung unsers Verstandes, diese bald vorgehende Handlung nicht nur zur Befriedigung unsers Vorwitzes: lasset uns beyde zur Besserung unsers Herzens und unsrer Sitten anwenden. Lasset uns mit diesen geistlichen Bräuten vor dem gegenwärtigen Gott uns niederwerfen. Er ist auch unser aller Herr und Gott. Verdienet er nicht auch unsere ganze Liebe? Fodert er nicht auch von uns christliche Vollkommenheit? Verspricht er nicht auch uns eine unendliche Glückseligkeit? Wenn die Liebe bey ihnen so viel wirket, daß sie sich zu dem verbinden, was willkürlich ist, die Räthe des Evangeliums zu erfüllen: soll sie bey uns nicht so viel vermögen,

daß wir uns heute entschließen, wenigstens, was ihr wesentlich ist, die strengsten Gebothe Gottes zu halten? Wenn sie sich eine Freude daraus machen, der ganzen Welt, und allem, auch sonst erlaubten, Genusse ihrer Güter Urlaub zu geben, nur damit sie würdige Bräute ihrers Erlösers werden: dürfen wir uns noch viel Bedenkens machen, heute unserm Gott zu versprechen, wenigstens jene Gelegenheiten, Bekanntschaften und Ergötzungen endlich zu vermeiden, die uns verbothen, die für uns gefährlich, die sündhaft sind; damit wir doch den Namen wahrer Christen verdienen? Wenn sich diese unschuldigen Seelen das auf sie wartende Himmelreich so vieles kosten lassen, welches doch nicht dazu nothwendig erfodert wird; sollen wir in so vielen Gefahren lebende Sünder nicht wenigstens die nothwendige Vorsorge brauchen, durch die enge Pforte in den Himmel einzudringen? Können diese so vieles thun: womit werden wir uns dermaleins entschuldigen, wenn wir nicht einmal die wesentlichen Pflichten des Christenthums werden erfüllet haben? Gewiß, M. Christen! gleichwie diese geistlichen Bräute an dem Gerichtstage wegen der vor unsren Augen gemachten Verlobung; so werden auch wir dieses vor unsren Augen so

leuchtenden Beyspieles wegen Rechenschaft geben müssen: und machen wir dasselbe uns nicht gehöriger maßen zu Nutzen, so werden sie, gleichwie wir hier ihre Zeugen waren, dort unsre Richter seyn.

M. wertheste Zuhörer! sprechen wir insgesammt; und sorgen wir ja recht ernstlich, daß wir alle miteinander ewig singen können; Ehre sey dem Vater, der uns Menschen auf Erden erschaffen; zu Kindern Gottes bestimmet; und zum Besitze des Himmels berufen hat! Ehre sey dem Sohne, der vom Himmel auf die Erde gekommen uns zu erlösen; und aus den Erlösten so viele Bräute sich auserwählet; und aus allen Auserwählten eine heilige Braut gestaltet! Ehre sey dem heiligen Geiste, der uns geheiliget; der den Vater mit den angenommenen Kindern, den Sohn mit der Braut, alle Heilige mit dem Vater und Sohne auf Erden und im Himmel durch das Band der heiligsten Liebe vereiniget! Ehre sey dem dreyeinigen Gott, so wie im Anfang, itzt und allweg, und zu ewigen Zeiten AMEN.

Anmerkung. Bey den angezogenen Stellen des hohen Liedes habe ich mich fast durchaus der Uebersetzung von Ignaz Weitenauer bedienet. Es ist unlaugbar, sagt dieser gelehrte Herr in der Vorrede zu dem hohen Liede, daß der heilige Geist in diesem göttlichen Buche für seine vornehmste Absicht keineswegs eine menschliche Liebe und hochzeitliche Schmeicheleyen gehabt, sondern alles zu einer übernatürlichen und heiligen Vereinigung der menschlichen Seele mit Gott gerichtet hat. Daher ich mich dann in der Uebersetzung dieses Buches nicht an die Hülfe der verblümten Redensarten, und poetischen Ausdrückungen gehalten, sondern die Frucht selbst herausgenommen, und vorgetragen; weil ich glaubete, der Nutz und die Erbauung des Lesers erfodere, daß ich vielmehr den geheimen und sittlichen Verstand, der die Lehre des heiligen Geistes in sich hält; als die metaphorischen Worte des Verfassers dem Leser kund mache.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hausherr, Jost Anton

Rede über den 44ten Psalm bey Ablegung der feyerlichen Klostergelübde, gehalten in dem Gotteshause Unser Lieben Frauenthal

Konstanz 1780

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Nd (b) 223
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11345004-4
VD18 12573108-001